



**Berufsbegleitende Fortbildung für eine
qualifizierte Fachberatung
als
Bestandteil der Qualitätsentwicklung
in sächsischen Kindertageseinrichtungen
und
in der Tagespflege**

1 Kurzbeschreibung

Die Fortbildung richtet sich an Fachberaterinnen und Fachberater in Sachsen, die sich innerhalb einer akademischen Ausbildung für ihre Beratungsarbeit im Bereich Kindertagesstätten qualifizieren möchten. Die Fortbildung hat das Ziel, diese Personengruppe dabei zu unterstützen und zu schulen, die Intentionen und Inhalte des Sächsischen Bildungsplans in die pädagogische Praxis zu implementieren. Als wesentlich wird dabei angesehen, bei den Teilnehmenden Selbstbildungs- und Lernprozesse auszulösen, zu unterstützen und zu begleiten.

Wichtige Grundlage für den Implementierungsprozess sind die Themen „Beratung“ und „Bildung“, die für die Professionalisierung der Fachberatung vermittelt werden und wesentliche Indikatoren sind, um pädagogisch Tätige in der Rolle als Fachberaterin und Fachberater zur Arbeit nach dem Sächsischen Bildungsplan beraten und fortbilden zu können. Dazu gehören didaktische und methodische Grundlagen und Kenntnisse hinsichtlich der Bildungsarbeit mit Erwachsenen, Wissen über Beratungstheorie und –praxis. Das sind Themen, die für die Qualifizierung der Fachberatung wesentlich, zentral und notwendig sind und in vielen anderen Arbeitsfeldern der Beratung im Kontext von Professionalisierungsdebatten und Qualitätssicherungsdiskursen eingefordert und angeboten werden.

2 Leitbegriffe der Fortbildung

Folgende Leitbegriffe rahmen die vorliegende Fortbildung:

Beteiligung und Dialog

Im Vordergrund steht ein gelingendes Theorie-Praxis-Verhältnis, das auf der Mitwirkung aller Beteiligten basiert und einen gegenseitigen kommunikativen Austausch ermöglicht. Ausgehend von den Intentionen des Bildungsplans werden beraterisches Grundwissen und didaktisch-methodisches Instrumentarium in Verbindung mit den jeweiligen Praxisbezügen erfahren, vermittelt, diskutiert, reflektiert und evaluiert. Das beinhaltet auch, dass den Beteiligten Zeit und Gelegenheit gegeben wird, sich zu „erproben“.

Die beruflichen Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmenden bilden die Ausgangsbasis für die Fortbildung. Es werden individuelle Bildungssituationen ermöglicht, die sowohl den

Erfahrungen der Teilnehmenden entsprechen als auch innerhalb ihres beruflichen Settings stattfinden.

Der kommunikative Erfahrungsaustausch unter den Beteiligten gilt als wichtige Entwicklungsressource. Innerhalb von Projekt- und Kleingruppen, Einzel- und Gruppenberatung werden diese Ressourcen gezielt genutzt und gefördert und sind Bestandteile reflexiv angelegter Bildungsprozesse.

Wahrnehmen und Entdecken

Das Selbstbildungspotential der Beteiligten anzuregen, ist Anliegen und Aufgabe der Fortbildung. Dieses Potential kann freigesetzt werden, wenn alle Beteiligten sich ihrer Bedürfnisse, Motivationen und Ressourcen bewusst werden und diese in den Lehr- und Lernprozess mit einbringen. Wesentlich ist, dass die Fortbildung ein Auslöser dafür ist, dass die Beteiligten Fragen stellen, sich selbst als Forschende und Entdeckende verstehen, damit neue Erfahrungen und Kenntnisse mit Bekannten in Verbindung gebracht und darauf aufgebaut werden kann. Es geht darum, dass die Beteiligten Sinnbezüge entdecken, die sie ihrer beruflichen Profession zuordnen können.

Wohlbefinden

Die subjektiven Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Beteiligten anzuregen ist Ausgangspunkt für die Fortbildung. In diesem Zusammenhang bildet das individuelle Wohlbefinden eine wesentliche Grundlage, um sowohl Bildungsprozesse auszulösen als auch zu gestalten. Es ist wichtig, dass individuelle und professionsspezifische Bedürfnisse, Erfahrungen und Vorstellungen der Teilnehmenden Raum finden und Gelegenheiten existieren, diese innerhalb der Fortbildung zu berücksichtigen und in den fachlichen Diskurs zu integrieren.

3 Weiterbildungsbeginn / Weiterbildungsdauer

Die Seminare finden in einem Zeitraum von 9 Monaten statt. Die Fortbildung beginnt am 12. April 2007 und endet am 01. Dezember 2007.

4 Gliederung der Fortbildung

Pflichtveranstaltungen

Seminare:

Insgesamt werden 8 Kompaktworkshops angeboten, die für die TeilnehmerInnen bindend sind.

Die Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Seminarplan im Anhang.

Wahlveranstaltungen

Informelle Beratungsgruppen / Supervision:

Während der gesamten Fortbildung besteht die Möglichkeit für die Teilnehmenden in informellen Beratungsgruppen kollegiale Fallbesprechungen, Peersupervision (kollegiale Beratung), Modulreflexionen, Theorie-Praxis-Austausch, Selbst- und Fremdrelexion der eigenen Theorie- und praktischen Projektarbeit bzw. der eigenen aktuellen Beratungstätigkeit etc. durchzuführen. Vor allem die Anteile des Selbststudiums und die individuellen Bildungs- und Beratungsprojekte, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb des Moduls 7 durchführen, sind Gegenstand der Arbeit in den informellen Beratungsgruppen. Ziel ist es, innerhalb der Beratungsgruppen über individuelle Bildungs- und Beratungsprozesse zu kommunizieren, dieses gegenseitig zu begleiten und zu evaluieren. Die Koordinatorin / der Koordinator der Fortbildung kann bei Bedarf die jeweiligen Beratungsgruppen unterstützen, strukturieren und supervidieren.

5 Lehrveranstaltungen

Die angebotenen Kurse sind Seminare und Workshops, die durch DozentInnen geleitet werden. Die Veranstaltungen sind zum Teil sehr übungs- und praxisorientiert und verlangen eine aktive Mitarbeit.

Die TeilnehmerInnen setzen sich aktiv mit empfohlener Literatur auseinander, bringen Beispiele aus eigener beruflicher Tätigkeit ein und gestalten Übungen und Rollenspiele in den Seminaren.

6 Inhalte der Weiterbildung

Die Fortbildung deckt folgende Themengebiete ab:

- Theoretische und praktische beratungsrelevante Themen im Kontext des Sächsischen Bildungsplans
- Professionelle Gestaltung von Räumen, Beziehungen und Interaktionen vor dem Hintergrund von beratungs- und bildungsrelevanten Themen
- Projekt- und Praxisgestaltung, -reflexion und –evaluation
- Didaktik, Methoden und konstellationsspezifische Aspekte der Bildungs- und Beratungsarbeit mit Erwachsenen.

Die Schwerpunkte „Selbstbildung“, „berufsbiographisches Arbeiten“, „Reflexion“, „Evaluation“, „Diversität“ und „Gender“ werden zudem als Querschnittsthemen verstanden, die inhaltlich die gesamte Fortbildung begleiten.

Die Module der Fortbildung:

Modul 1: Herausforderungen der Fachberatung

Modul 2: Bildungsarbeit mit Erwachsenen

Modul 3: Beratungskonzepte und Beratungsansätze

Modul 4: Gestaltung von Beratungsbeziehungen - Beratungsübungen

Modul 5: Methoden der Bildungsarbeit

Modul 6: Qualitätsentwicklung innerhalb der Fachberatung

Modul 7: Praxis- und Projektphasen

Im Folgenden werden die Inhalte der einzelnen Module zur Information für die Teilnehmenden erläutert.

Modul 1: Herausforderungen der Fachberatung

In diesem Modul erfolgt eine fachliche Auseinandersetzung mit den Anliegen und Erfordernissen, die der Sächsische Bildungsplan für das Arbeitsfeld der Fachberatung beinhaltet. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit aktuellen Bedingungen innerhalb der pädagogischen Praxis und den Anforderungen an pädagogische Fachkräfte vor dem Hintergrund der Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen durch die Einführung des Sächsischen Bildungsplans. Schwerpunkt bildet dabei die Analyse der Rahmenbedingungen innerhalb von Institutionen und Organisationen, die den Implementierungsprozess des Sächsischen Bildungsplans begleiten und die reflexive Auseinandersetzung mit der Profession Fachberatung. Die Teilnehmenden erwerben Kenntnisse über aktuelle wissenschaftliche Ansätze zu den Themen Bildung und Lernen, reflektieren und bearbeiten

diese vor den Herausforderungen des Bildungsplans und ihrer Tätigkeit als Fachberater/in. Sie setzen sich mit Kenntnissen über die Rolle als „Lernende“ auseinander und reflektieren sowohl eigene als auch Lernbedürfnisse anderer (z.B. Leiterinnen, Erzieherinnen). Vor diesen Hintergründen werden spezifische Anforderungen an und Professionsleitbilder für die Rolle als Fachberater/in erarbeitet, entwickelt und geklärt.

Modul 2: Bildungsarbeit mit Erwachsenen

In Modul 2 erarbeiten die Teilnehmenden wesentliche didaktische Gestaltungsformen als Voraussetzung, um pädagogisch Tätigen Inhalte des Bildungsplans zu vermitteln. Sie erwerben anhand didaktischer Grundmodelle sowohl fachliche und berufsspezifische als auch berufsübergreifende Qualifikationen, um sich eigene fundierte didaktische Vorgehensweisen zu erarbeiten, die sie für die Gestaltung verschiedener Bildungsangebote zum Bildungsplan anwenden können. Wesentlich ist in diesem Modul das berufsbiographische Arbeiten, um die eigene Lernbiographie im Kontext sich stetig wandelnder beruflicher Handlungsvollzüge zu reflektieren und professionsspezifische Wissensbestände und Handlungskompetenzen weiterentwickeln und aktualisieren zu können.

Modul 3: Beratungskonzepte und Beratungsansätze

Das Modul 3 vermittelt umfangreiche Kenntnisse über aktuelle Orientierungen und Konzepte innerhalb der Beratung, die grundlegend sind, um pädagogische Fachkräfte zu verschiedenen Themen beraten zu können. Die Teilnehmenden erlangen Wissen über beraterische Ansätze, konzeptionelle Kenntnisse und Handlungsorientierungen, die die Beratungs-, Bildungs- und Informationsarbeit innerhalb der Profession „Fachberatung“ theoretisch fundiert. Wesentlich ist, dass die Teilnehmenden lernen, jenseits des Defizitblickwinkels und explizit ressourcenstärkend beraterisch zu agieren. In diesem Zusammenhang werden anhand der beruflichen Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Situationen, Probleme bzw. Beratungsanlässe identifiziert, die im Zusammenhang mit der Beratungsarbeit zum Sächsischen Bildungsplan stehen. Anhand dieser beruflichen Sequenzen wird das Verständnis von Beratung, Beratungszielen, Beratungserfolg etc. reflektiert.

Modul 4: Gestaltung von Beratungsbeziehungen – Beratungsübungen

Inhaltlich fokussiert Modul 4 darauf, verschiedene Implementierungsprozesse zum Sächsischen Bildungsplan beraterisch zu unterstützen. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit der Gestaltung von Beratungsprozessen und –beziehungen vor dem Hintergrund der Beratungsarbeit mit Einzelnen, Gruppen und Organisationen. Sie setzen sich mit ihrem beraterischen Handeln hinsichtlich der bestehenden Hilfebeziehung auseinander, die immer Interaktionen zwischen Berater/innen und Ratsuchenden darstellen. Das Modul vermittelt wissenschaftliche Kenntnisse und Handlungswissen zur Beziehungsgestaltung zwischen Berater/in und Ratsuchenden. Beratungsprozesse und –beziehungen werden hinsichtlich unterschiedlicher sozialer und personeller Konstellationen diskutiert. Die Teilnehmenden reflektieren ihr Wissen in Bezug auf fachliche, personelle und kommunikative Probleme und entwickeln Möglichkeiten zu konstruktiven Veränderungen. Anhand der Reflexion eigener Erfahrungen als Fachberater/in erwerben die Teilnehmenden Kenntnisse zur Kommunikations- und Beziehungsgestaltung. Beratungsmethoden und beraterische Handlungsformen werden anhand eigener Erfahrungen und Situationen erprobt und geübt. Die Teilnehmenden setzen sich damit auseinander, wie sie den fachlichen Dialog mit pädagogischen Fachkräften (z.B. Erzieherinnen, Leiterinnen) gestalten können, wie sie gemeinsam mit Ratsuchenden deren Themen und Probleme zum Bildungsplan wahrnehmen und beraterisch unterstützen und begleiten können.

Modul 5: Methoden der Bildungsarbeit

In Modul 5 werden Handlungsorientierungen und Methoden vermittelt, die die Teilnehmenden dabei unterstützen, zielgruppen- und fachspezifisch eigene Lehrangebote und -projekte zum Bildungsplan gestalten zu können. Die Teilnehmenden setzen sich mit Methoden, Instrumenten und Unterstützungswegen auseinander, die dazu dienen, die Inhalte des Bildungsplans Organisationen und Gruppen bzw. einzelnen Personen vermitteln zu können. Sie reflektieren eigene Erfahrungen und Beispiele aus der Praxis und erwerben Wissen hinsichtlich didaktisch-methodischer und kommunikativer Fähigkeiten. Sie entwickeln und konzipieren, im Kontext aktueller beruflicher Anforderungen und Bedürfnisse, geeignete Lehrformen, Bildungsangebote und Evaluationsinstrumente, die dazu dienen, den Bildungsplan in die pädagogische Praxis zu integrieren.

Modul 6: Qualitätsentwicklung innerhalb der Fachberatung

In diesem Modul setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit aktuellen und interdisziplinären Diskursen innerhalb der Beratungswissenschaften auseinander, um Fragen zur Qualitätssicherung klären zu können. Sie analysieren dazu eigene berufliche

Erfahrungen, Anforderungen und Herausforderungen innerhalb ihrer Tätigkeit als Fachberater/in. In diesem Zusammenhang werden die in den Praxis- und Projektphasen (vgl. Modul 7) durchgeführten Implementierungsprojekte zum Sächsischen Bildungsplan im Sinne einer abschließenden Gesamtevaluation reflektiert. Vor dem Hintergrund der Qualitätsentwicklung in der Beratung vermittelt das Modul Strukturierungshilfen zur Selbst/Evaluation des beraterischen Handelns und Urteilsfähigkeit zu ethischen Problem von Beratung. Die Teilnehmenden setzen sich anhand eigener Erfahrungen und Situationen mit den Grenzen von Beratung innerhalb der alltäglichen Beratungspraxis auseinander. Ziel ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigene Beratungspraxis evaluieren und somit das Arbeitsfeld der Fachberatung weiterentwickeln können.

Modul 7: Praxis- und Projektphasen

In Modul 7 werden die in den Modulen 1 – 6 erworbenen theoretischen Kenntnisse innerhalb der eigenen Tätigkeit als Fachberater/in praktisch umgesetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterstützen pädagogische Fachkräfte in ihrer Arbeit nach dem Sächsischen Bildungsplan durch selbständig geplante, entwickelte und durchgeführte Implementierungsprojekte. Im Vordergrund steht, dass das in der Fortbildung erworbene Beratungswissen und die Kenntnisse über die Bildungsarbeit mit Erwachsenen in spezifischen beruflichen Situationen und Konstellationen angewandt, erprobt und geübt werden. Aus diesem Grund ist Modul 7 flankierend zur gesamten Fortbildung angelegt, um eine hohe Theorie-Praxis-Verbindung zu ermöglichen. Erfahrungen, aktuelle Probleme und Fragestellungen etc. aus dem beruflichen Alltag der teilnehmenden Fachberaterinnen und Fachberater werden auf diesem Wege Bestandteil der Fortbildung.

7 Teilnahme

Können TeilnehmerInnen

- nicht regelmäßig an den Workshops teilnehmen
- versäumte Kurse nicht nachholen
- die erforderlichen Leistungsnachweise nicht aufbringen
- oder brechen die Weiterbildung ab,

dann haben sie die Möglichkeit eine Teilnahmebestätigung über bereits besuchte Seminare zu erhalten.

Sollten mehr als 3 Workshops versäumt werden, erlischt der Anspruch auf ein Abschlusszertifikat.

Versäumen TeilnehmerInnen mehrere Veranstaltungen oder brechen die Weiterbildung ab, ohne die Koordinatorin bzw. Projektleitung rechtzeitig davon in Kenntnis zu setzen, dann können Kosten für die TeilnehmerInnen (Ausfallkosten für DozentInnen) entstehen.

8 Formen des Nachweises über Studienleistungen

Als Bestandteil der Zertifizierung gilt, neben einer regelmäßigen Teilnahme an den Veranstaltungen, die Abgabe einer wissenschaftlich fundierten, schriftlichen Projektarbeit zum Ende der Fortbildung.

Als Projektarbeit werden folgende Leistungen anerkannt:

- Wissenschaftliche Hausarbeit zu einem selbst gewählten Thema
- Wissenschaftliches Portfolio in Form einer (Selbst)Bildungssynopse (Durchführung, Dokumentation und Evaluation von Beratungs- und Bildungsprojekten zu ausgewählten Themen der jeweiligen Veranstaltungen in Absprache mit den DozentInnen)

Die Hausarbeit soll zeigen, dass die Teilnehmenden in der Lage sind, die in den Kursen erarbeiteten Theorie und Praxisansätze auf ein ihr Arbeitsfeld bezogenes Thema selbstständig anzuwenden.

Die TeilnehmerInnen sollen im Laufe der Weiterbildung Themen mit den DozentInnen und der Koordinatorin vereinbaren. Es können auch selbstgewählte Themenvorschläge eingereicht werden. Die Themenwahl sollte sich in jedem Fall auf die Seminarinhalte und das Arbeitsfeld der FachberaterInnen beziehen. Die Arbeit sollte, neben wissenschaftlich theoretischen Aspekten, praxisorientiert sein.

Die Abschlussarbeit sollte einen Umfang von mindestens 15 Seiten haben.

Wird sie als Gruppenarbeit angefertigt, beträgt der Umfang 25 Seiten.

Die Koordinatorin unterstützt die Teilnehmenden bei der Erstellung der Zertifizierungsleistung und bewertet diese.

Weitere formale und fachlich-inhaltliche Anforderungen hinsichtlich der Hausarbeit bzw. des Portfolios werden zu Beginn der Fortbildung (12.04.2007) den Teilnehmenden bekannt gegeben.

9 Zertifikat

Die Teilnahme der Fachberaterinnen und Fachberater an der Fortbildung zur Gestaltung von Implementierungsprozessen zum Sächsischen Bildungsplan wird zertifiziert. Das Zertifikat enthält Angaben über Inhalte und Dauer der Fortbildung und die individuelle Zertifizierungsleistung. Die Teilnehmenden erhalten das Zertifikat, wenn sie die einzelnen Module absolviert und mit einer Zertifizierungsleistung die Fortbildung abgeschlossen haben.

10 Dozierende

Bei den Dozentinnen und Dozenten handelt es sich um hochqualifizierte Berater/innen, Didaktiker/innen, Weiterbildner/innen und Wissenschaftler/innen aus den Arbeitsfeldern der Beratung, Jugendhilfe, Frühpädagogik und Erwachsenenpädagogik.

DozentInnen im Rahmen der Fortbildung sind unter anderem:

Dr. Vera Bamler

TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufliche Fachrichtungen,
Professur für Sozialpädagogik einschließlich ihrer Didaktik

Frank Engel

Institut für Beratungsforschung und –weiterbildung, Bielefeld

Prof. Dr. Hans Gängler

TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufliche Fachrichtungen,
Professur für Sozialpädagogik einschließlich ihrer Didaktik

Ina Schönberger

TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufliche Fachrichtungen,
Professur für Sozialpädagogik einschließlich ihrer Didaktik

Ursel Sickendiek

Institut für Beratungsforschung und –weiterbildung, Bielefeld

Dr. Sabine Stiehler
TU Dresden, Zentrale Studienberatung

Dr. Cornelia Wustmann
TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufliche Fachrichtungen,
Professur für Sozialpädagogik einschließlich ihrer Didaktik

11 Evaluation der Fortbildung

Vor dem Hintergrund der Qualitätssicherung wird die Fortbildung für Fachberaterinnen und Fachberater während des *ersten Projektzeitraumes* durch die Koordinatorin evaluiert. Die Evaluation ermöglicht, die Durchführung und den Ablauf der Fortbildung zu begleiten, zu erfassen und strukturiert zu bewerten. Intention ist dabei, vor dem Hintergrund der Professionalisierungsdebatten innerhalb der Erwachsenenbildung, die Qualität und Nachhaltigkeit der Fortbildung zu sichern. Es handelt sich dabei um ein internes Evaluationsmodell, das auf eine kontinuierliche Prozessevaluation fokussiert, wobei die formative Evaluation im Vordergrund steht, um eine kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung zu ermöglichen. In diesem Sinne werden Input- und Outputdaten erhoben und bewertet.

Zusätzlich dazu werden sowohl der Probedurchlauf als auch die sich anschließenden Fortbildungsdurchgänge durch die Teilnehmenden selbst evaluiert, um diese inhaltlich und formal in Bezug auf ihre Qualität zu bewerten. Zum Einsatz kommen dabei u.a. die Instrumente Breitenevaluation und Kursbeurteilungsbogen.

12 Studienmaterialien und Literatur

Arbeitsmaterialien, Literaturhinweise, Skripts etc. erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Verlauf der Fortbildungsmaßnahme von den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten bzw. der Fortbildungskoordinatorin.

13 Literaturhinweise

Sickendiek, Ursel; Engel, Frank, Nestmann, Frank; Beratung: eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze (Kapitel 1 / 3/ 4)

Nestmann, Frank; Sickendiek, Ursel; Engel, Frank (Hg.): Das Handbuch der Beratung Band
1. Tübingen 2004

Nestmann, Frank; Sickendiek, Ursel; Engel, Frank (Hg.): Das Handbuch der Beratung Band
2. Tübingen 2004

14 Ansprechpartner

Dipl. Päd. Antje Beckmann

TU Dresden

Fakultät Erziehungswissenschaften

Institut für Berufliche Fachrichtungen

Professur für Sozialpädagogik einschließlich ihrer Didaktik

Raum 201 c

0162 Dresden

Telefon:

0351 463 390 50

Fax:

0351 463 328 70

E-mail:

Antje.Beckmann@tu-dresden.de